



**WALTHER**

**Polizei-Pistolen**  
*Modelle PP u. PPK*



Querschnitt der  
Pistole Modell PP.  
(Bezeichnung der Einzelteile  
Seite 21).



## Die neuen Walther-Polizei-Pistolen Kal. 7,65 Mod. PP und PPK

nehmen infolge ihrer zahlreichen Vorzüge eine Sonderstellung unter den Faustfeuerwaffen ein.

Sie sind immer entspannt und doch sofort schußbereit. Auch mit Patrone im Laufe kann man sie ungesichert vollkommen gefahrlos tragen.

Ihre Aufhaltekraft, Treffsicherheit, Feuergeschwindigkeit und unbedingte Zuverlässigkeit sind über jedes Lob erhaben.

Sie sind durch deutsche und ausländische Patente gesetzlich geschützt. Auserlesenes, streng geprüftes Material und höchste Präzisionsarbeit sind weitere Merkmale der PP und PPK. Die einzelnen Teile sind austauschbar. Walther-Polizei-Pistolen werden von Jedem vorgezogen, der auf eine wirklich zuverlässig arbeitende Waffe mit hoher Leistung Wert legt, insbesondere sind sie geeignet für den Polizei-Sicherheitsdienst, für Bank- und Forstbeamte, für Automobilisten, Jäger, Wächter usw.

**Gefahrlos,  
zuverlässig.**





Modell PPK.  
Nr. 104.

Abbildung 1.

Die Abbildungen auf dieser und der folgenden Seite zeigen die neuen Walther-Polizei-Pistolen Kal. 7,65, Modell PPK (Abb. 1) und Modell PP (Abb. 1a) in ungefähr halber natürlicher Größe.

Die von vielen Dienststellen seit Jahren angestellten praktischen Versuche haben ergeben, daß sich für den Dienstgebrauch Pistolen mit außenliegendem Hahn am besten eignen. Deshalb zeigen beide Modelle diese bewährte Konstruktion. Sie haben außerdem einen vollkommen neuen



Modell PP.  
Nr. 106.

Abbildung 1a.

Schloßmechanismus, wodurch sie die großen Vorzüge der Selbstlade-pistolen mit der Sicherheit und steten Feuerbereitschaft der Revolver vereinigen. Viele in- und ausländische Behörden, deren Beamte mit Rücksicht auf die persönliche Sicherheit bisher immer noch mit dem veralteten Revolver ausgerüstet waren, haben nunmehr die Walther-Polizei-Pistole eingeführt.

**Ver-  
einigte  
Vorzüge.**

## Größte Sicher- heit.

Die Pistolen können nämlich in gesichertem Zustand nach Einführen des gefüllten Patronenmagazins durch Zurückziehen des Verschußstückes geladen werden, ohne daß jedoch das Schloß gespannt wird. In diesem Zustande kann die Pistole gefahrlos getragen werden und ist im Augenblick der Gefahr dennoch ohne Zuhilfenahme der zweiten Hand deshalb sofort schußbereit, weil der Schütze die Pistole mit einer Hand zieht, die Sicherung in die Feuerstellung bringt und den Abzug wie beim Revolver durchzieht, um den ersten Schuß abzugeben. Der Schütze kann aber auch den Hahn mit dem rechten Daumen spannen, indem er den Hahn nach hinten umlegt, bis er einrastet.

Nach dem ersten Schusse repetiert die Pistole wie jede andere automatische und der Hahn wird dadurch immer wieder gespannt.

Wird die gespannte Pistole gesichert, so entspannt sich der Hahn automatisch.

Nach dem Entspannen mittels der Sicherung kann sofort wieder entsichert werden, und doch können die Pistolen in diesem entsicherten, aber geladenen Zustand ebenso gefahrlos getragen werden, denn eine automatisch wirkende Sicherung (das Hahnsperstück) verhindert, daß der Hahn den Schlagbolzen treffen kann. Diese Sperre gibt den Hahn erst im letzten Teil der Abzugsbewegung frei und jeder gegen den

entspannten Hahn geführte Schlag bleibt unwirksam. Sollte beim Spannen mittels des Daumens der Hahn einmal abgleiten, so verhindert diese Sicherung auch ein Losgehen des Schusses.

Die beiden Modelle unterscheiden sich, abgesehen von den äußeren Abmessungen, in der Konstruktion und Handhabung nicht.

Das Magazin der PPK faßt 7 Patronen und das der PP 8 Patronen. Die Ausbildung ist also die gleiche, obgleich beide Modelle in jeder Weise die verschiedenen Anforderungen erfüllen, welche der Kriminaldienst auf der einen und der Schutzpolizeidienst auf der anderen Seite an Dienstwaffen stellen. Dadurch, daß nach dem letzten Schuß der Verschuß offen bleibt, wird eine sehr hohe Feuergeschwindigkeit erreicht.

Ein weiterer Vorteil, der besonders für Behörden ins Gewicht fällt, ist der, daß alle einer natürlichen Abnutzung unterworfenen Schloßteile gleich sind und die Ersatzteilbeschaffung dadurch vereinfacht und verbilligt wird.

Von dem Einbau weiterer Sicherungen, wie Sicherheitsabzug, Griffsicherung usw. wurde auf Grund langjähriger Erfahrung abgesehen und bei der Konstruktion der Sicherungseinrichtung wurden ganz neue Wege gegangen. Bekanntlich birgt jede geladene und somit gespannte Pistole

## Güte durch Einfach- heit.



**Ideale  
Sicher-  
heits-  
Waffe.**

immer eine gewisse Gefahr in sich, auch wenn sie gesichert ist. Eine Erschütterung oder der Bruch eines Schloßteiles kann den Schuß auslösen. Diesem Grundübel ist bei den neuen Walther-Polizei-Pistolen abgeholfen worden, indem die bekannte Drehsicherung nicht benutzt wird, um die gespannten Schloßteile zu sichern, sondern durch die Drehung des Sicherungshebels wird der Schlagbolzen verriegelt und das Schloß entspannt. Dieses Entspannen des Hahns mittels der Sicherung in Verbindung mit der Abzugsspannung machen die neuen Walther-Pistolen erst zu wirklichen idealen Sicherheitsdienstwaffen. Durch die Abzugsspannung ist es auch möglich, eine fehlerhafte Patrone (Versager) durch nochmaliges Durchziehen des Abzugs, ohne Zuhilfenahme der zweiten Hand, zur Entzündung zu bringen. Dieser große Vorteil ist für den diensttuenden Beamten im Ernstfalle von ganz besonderer Wichtigkeit. Ganz besonders sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß ein Nachlassen der Schlagfeder nicht eintreten kann, weil die neuen Walther-Pistolen immer ungepannt getragen werden und doch im Augenblick schußbereit sind.

Die Pistolen sind der Hand vollkommen angepaßt, sodaß sie ganz ausgezeichnet liegen.

Auf Wunsch können die Pistolen auch mit Signalstift ausgerüstet werden.

Dieser Signalstift tritt, wenn sich eine Patrone im Lauf befindet, nach hinten fühl- und sichtbar heraus.

Außerdem kann das Magazin beider Modelle mit einem Verlängerungsstück geliefert werden, wie es die Abbildung 2 zeigt.

Die Pistolen können mit abnehmbarem Leuchtkorn geliefert werden.



Abbildung 2.

**Visie-  
rung.**

Abb. 3 zeigt das Leuchtkorn aufgesetzt und daneben in natürlicher Größe. Durch diese Neuerung ist es dem Beamten möglich, in der Dämmerung und Dunkelheit die Treffsicherheit bedeutend zu erhöhen.



Abbildung 3.

Das Modell PPK ist leicht und kann deshalb seiner kleinen Abmessungen wegen besonders bequem und unauffällig in der Tasche getragen werden.

Beide Modelle zeigen eine ganz hervorragende Schußleistung und funk-

tionieren bei sachgemäßer Behandlung und bei Verwendung einwandfreier Munition absolut zuverlässig.

Neben der Normalausführung werden die PP- und PPK-Pistolen in folgenden Luxusausführungen hergestellt: anstatt brüniert fein verchromt, vernickelt oder vergoldet, mit oder ohne schöne Gravur. Auf Wunsch werden die Pistolen auch mit Läufen aus nichtrostendem Material geliefert. Die Mehrpreise für alle diese Sonderausführungen sind verhältnismäßig gering. Modelle PP und PPK sind auch mit Leichtmetallgriffstück lieferbar. Dadurch vermindert sich das Gewicht der Pistole beträchtlich. Es ist mithin möglich, diese großen Kaliber sehr leicht zu halten.

**Luxus-  
ausfüh-  
rungen.**

Die Hauptdaten beider Modelle sind folgende:

	Mod. PPK	Mod. PP
Lauflänge . . . . .	83 mm	98 mm
Kaliber . . . . .	7,65 mm	7,65 mm
Anzahl der Patronen im Magazin . . . . .	7	8
Länge der Pistole . . . . .	150 mm	170 mm
Stärke " " . . . . .	22 mm	22 mm
Höhe " " . . . . .	100 mm	109 mm
Gewicht der Pistole . . . . .	ca. 530 g	ca. 650 g
" " " mit Leichtmetallgriffstück	ca. 480 g	ca. 580 g
Geschwindigkeit . . . . .	ca. 280 m/sec.	ca. 289 m/sec.
Durchschlagskraft auf 50 m durch Tannenholz . . . . .	. . . . .	ca. 110 mm



Streuung (Höhenstreuung × Breitenstreuung):

	Mod. PPK	Mod. PP
auf 15 m Entfernung . . . . .	6 × 5 cm	5 × 4 cm
" 25 " " . . . . .	10 × 8 cm	9 × 7 cm
" 35 " " . . . . .	13,5 × 12 cm	11 × 9 cm

## Anweisung für Behandlung und Gebrauch der Walther-Polizei-Pistolen.

Die Walther-Polizei-Pistolen gestatten ein ständiges Tragen mit Patrone im Lauf, ohne daß das Schloß gespannt ist. Der in Ruhestellung befindliche Hahn läßt sich zum Schuß durch Durchziehen des Abzuges spannen und auslösen. Der Hahn kann auch mittels des rechten Daumens gespannt werden.

Bei sachgemäßer Behandlung der Pistole und genauer Befolgung der nachstehenden Vorschriften wird die Pistole immer einwandfrei funktionieren, und Unfälle sind infolge des neuen eigenartigen Mechanismus ausgeschlossen. Grundbedingung für einwandfreies Funktionieren ist die ausschließliche Verwendung einwandfreier und nicht jahrelang unsachgemäß gelagerter Munition. Bezugsquellen werden auf Wunsch nachgewiesen.

**Unfälle  
ausge-  
schlossen.**

Das Magazin wird durch Drücken auf den auf der linken Seite befindlichen Magazinhalter (Knopf) herausgenommen und mit Patronen gefüllt. Das Einfüllen der Patronen hat stets so zu geschehen, daß jede Patrone mit dem Boden auf den Zubringer oder die schon im Magazin befindliche Patrone aufgesetzt, niedergedrückt und vorsichtig unter die Magazinlippe geschoben wird (siehe Abb. 4).

**Schnelles  
Laden.**



Abbildung 4.

Entsprechend werden die Patronen beim Entladen nach vorne geschoben, bis sie durch den gefederten Zubringer herausgedrückt werden. Ein gewaltsames Hineindrücken oder Herausreißen der Patronen führt Verbiegen der Magazinlippen und Ladehemmungen herbei.

Das gefüllte Magazin wird in den Griff geschoben und soweit hereingedrückt, bis der Magazinhalter einschnappt. Jetzt wird gesichert durch

Drehung des Sicherungshebels nach unten, bis der rote Punkt verschwindet.

Die linke Hand zieht den Verschuß vollkommen zurück und läßt ihn wieder vorschnellen, wodurch die oberste Patrone aus dem Magazin in den Lauf tritt, der Hahn aber nicht gespannt wird.

Solange gesichert ist, kann der Hahn weder gespannt noch durch Durchziehen zum Losschlagen gebracht werden. Es wird deshalb, falls jederzeit sofortige Feuerbereitschaft gewünscht wird, zweckmäßig sofort wieder entsichert. Die Pistole bleibt dadurch ungespannt und doch feuerbereit.

### Schießen.

Waffe auf das Ziel richten und den Abzug einfach durchziehen, bis der Hahn losschlägt oder den Hahn mit dem rechten Daumen spannen. Dies geht auch sehr schnell und leicht, wenn man sich daran gewöhnt, den Hahn zuerst etwas nach hinten und dann nach unten zu ziehen, bis er in die Raste eintritt.

Das Schießen mit gespanntem Hahn empfiehlt sich namentlich bei Konkurrenzschießen nach Scheiben.

### Versager.

Versagt infolge fehlerhafter Munition ausnahmsweise ein Schuß, so wird sogleich der Abzug noch einmal durchgezogen oder der Hahn gespannt

und abgedrückt. Der zweite Aufschlag des Schlagbolzens entzündet erfahrungsgemäß auch eine schlechte Patrone fast immer.

Die Pistole wird gesichert, das Magazin herausgenommen und das Verschußstück soweit zurückgezogen, daß die im Lauf befindliche Patrone herausfällt. Beim Wiedervorgehen des Verschlusses geht der Hahn von selbst in die Ruhestellung zurück, sodaß kein Abspannen durch Abdrücken nötig ist. Nach dem letzten Schuß bleibt der Verschuß offen stehen. Auch in diesem Fall sichern, Magazin herausnehmen und Verschuß durch leichtes Anziehen nach vorne gleiten lassen.

### Entladen.

Das Zerlegen der Pistolen, soweit es für die Instandhaltung nötig ist, ist genau so einfach wie bei allen Walther-Pistolen.

### Zerlegen.

Man sichert die Pistole, entfernt das Magazin, zieht den Abzugsbügel aus dem Griffstück nach abwärts (Abbildung 5), setzt ihn durch Drücken nach links auf das Griffstück, zieht das Verschußstück zurück (Abbildung 6), hebt es etwas von dem Griffstück ab und nimmt es nach vorwärts herunter (Abbildung 7).

Dadurch ist die Pistole zerlegt, ohne daß Teile herausfallen und damit verlorengehen können.





Abbildung 5.

**Zu-  
sammen-  
setzen.**

Auch zum Zusammensetzen sind keinerlei Werkzeuge erforderlich, nur ist vor dem Aufbringen des Verschußstückes darauf zu achten, daß der Hahn gespannt und der Hahnbolzen ganz eingedrückt ist. Auch die Vorholfeder muß vorher, und zwar mit ihrem eng gewundenen Teil, über den Lauf geschoben werden. Die Handgriffe, wie sie für das Zerlegen genannt wurden, werden lediglich in umgekehrter Reihenfolge ausgeführt.



Abbildung 6.

**Reinigen.**

Die täglich geführte Pistole sollte, auch wenn nicht daraus geschossen wurde, wöchentlich wenigstens einmal wie vorstehend angegeben zerlegt und gereinigt werden. Am besten geschieht das mit der Reinigungsbürste und einem weichen Woll- oder Baumwoll-Lappen. Der Lauf ist besonders pfleglich zu behandeln. Nach jedem Schießen ist grundsätzlich



Abbildung 7.

sofort zu reinigen und zwar sollte der Lauf dann mit Wergpolster und Waffenöl gereinigt werden und diese Reinigung am darauffolgenden Tage nochmals wiederholt werden. Wichtig ist, das Patronenlager und den Übergang in den gezogenen Teil sorgfältig reinzuhalten.

Nach dem Reinigen wird der Lauf mit einem guten Knochen- oder Waffenöl geölt. Auch die einzelnen Teile müssen in der Hauptsache

an den gleitenden Stellen hin und wieder leicht geölt werden. Dicke, harzhaltige Öle dürfen unter keinen Umständen benutzt werden, da sonst leicht Funktionsstörungen eintreten könnten.

Putzzeug, Stock oder Bürste und eine kleine Flasche Öl werden jeder Walther-Polizei-Pistole beigelegt. Zur gefahrlosen Erlernung der nötigen Handgriffe werden auch einige Exerzierpatronen beigegeben.

Besonders wird bei der Walther-Pistole die schöne Visierung gelobt, die auch bei schlechter Beleuchtung sicheres Schießen ermöglicht, und das schnelle Auswechseln des Magazins, das nicht mehr Zeit erfordert als beim Repetiergewehr.



Die Walther-Pistolen Mod. PP und PPK werden am besten in einem Lederfutteral getragen. Die Abbildungen 8 bis 10 stellen, die sehr bewährten



Abb. 8.



Abb. 9.



Abb. 10.

## „Anuschat“-Futterale

dar, und zwar Abbildung 8 und 9 das „Polizeimodell“, zu tragen am Koppel. Abbildung 8 zeigt, wie die vordere Seite des Futterals, aus

weichem Rindleder hergestellt, herunterklappt, sobald der Deckel geöffnet wird. Dadurch liegt der Pistolengriff vollkommen frei. Abbildung 9 zeigt das geschlossene Futteral.

Das „Kriminalmodell“ mit Schulterriemen ist in Abbildung 10 abgebildet. Der Schulterriemen wird unter der Weste getragen. Ganz kurz geschnallt, ermöglicht der Riemen Tragen der Pistole unter der linken Achsel nach Art der bekannten amerikanischen „Schulterfutterale“.

Ein weiteres praktisches Modell für die Walther-Polizeipistolen PP und PPK ist das

## „Geco“-Futteral

laut nebenstehender Abbildung 11. Dasselbe ist auch ohne Umhängerriemen mit Koppelschlaufe lieferbar. Bei beiden Ausführungen liegt der Griff der Pistole vollständig frei. Die Pistole kann augenblicklich aus der Tasche gezogen werden.



Abb. 11

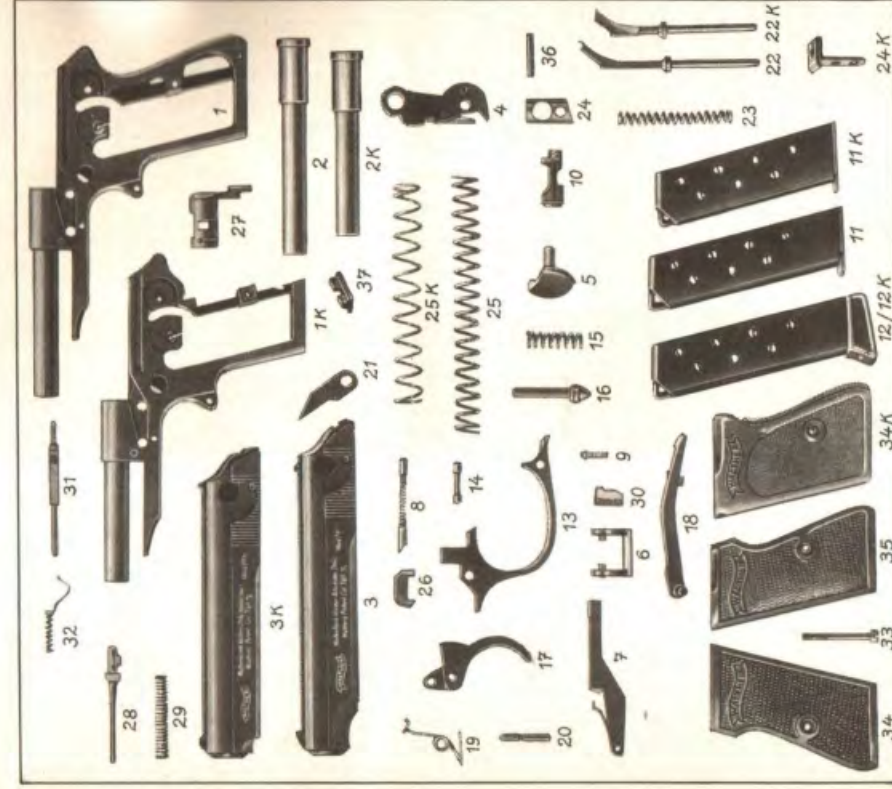


Abbildung 12.

Aus dem nachstehenden Verzeichnis der Einzelteile ist die namentliche Bezeichnung und die Bestell-Nr. zu ersehen, welche aufgegeben werden muß bei Bestellung von Einzelteilen. Rechts stehen die Nummern für Modell PPK, links die Nummern für Modell PP. Die Teile sind dargestellt in Abbildung 12.

### Einzelteileverzeichnis für Walther-Polizei-Pistole Mod. PP und PPK.

Bestell-Nr. f. Mod. PP	Benennung	Bestell-Nr. f. Mod. PPK
1	Griffstück mit Lauf, komplett.	1 K
2	Lauf.	2 K
3	Verschlussstück	3 K
4	Hahn, komplett.	4
5	Hahnbohrung	5
6	Spannstift	6
7	Ausziehfeder mit Feder	7
8	Ausziehfederbolzen mit Feder	8
9	Hahnsperrfeder mit Deckscheibe	9
10	Magazinhalter mit Feder	10
11	Magazin mit Verlängerungsstück	11 K
12	Abzugsbügel	12 K
13	Stift zum Abzugsbügel	13
14	Abzugsbügelfeder	14
15	Abzugsbügelbolzen	15
16	Abzug	16
17	Abzugstange	17
18	Abzugsfeder	18
19	Abgesstift	19
20	Entspannstift	20
21	Schlagstange	21 K
22	Schlagfeder	22 K
23	Schlagfedergegenlager	23 K
24	Vorholfeder	24 K
25	Auszieher	25 K
26	Sicherungshebel	26
27	Schlagbolzen	27
28	Schlagbolzenfeder	28
29	Hahnsperrstück	29
30	Signalstift	30
31	Signalstiftfeder	31
32	Griffstiftschraube	32
33	rechte Griffschale	33
34	linke Griffschale	34 K
35	Griffschale	
36	Stift zum Schlagfedergegenlager	
37	Visier	

Bestell-Beispiel: Verschlussstück Nr. 3 K für Walther-Polizei-Pistole  
Kcl. 7,65 Modell PPK.



## Übung macht den Meister!

Selbst die beste Waffe ist wertlos, wenn die Fertigkeit in der Handhabung fehlt. Bei Gefahr muß das Ziehen, Zielen, Schießen und Treffen blitzschnell und automatisch erfolgen. Sekunden spielen oft die ausschlaggebende Rolle.

Diese Fertigkeit kann man nur durch unermüdliches Üben erwerben, vor allem durch fleißiges Scharfschießen.

Das Übungsschießen mit Pistolenmunition ist jedoch zu kostspielig, sehr oft auch zu störend.

Um diesem Übelstande abzuhelpen, werden die Walther-Polizei-Pistolen PP und PPK nunmehr auch als Übungswaffen, für Munition Kal. .22 hergestellt. Einige Munitionsfabriken liefern Munition hierfür in einer besonderen, dem Verwendungszweck angepaßten Ausführung. Man verlange deshalb: Patronen Kal. .22 für Selbstladepistolen.

Diese Übungswaffen haben die gleichen Abmessungen und die gleiche Form wie ihre 7,65 mm-Schwester, haben den gleichen Abzugsgang und sind ihnen auch in der Handhabung vollkommen gleich. Das Magazin faßt 8 Patronen.

Damit kann sich nun jeder Besitzer einer Walther-Polizei-Pistole Kal. 7,65 mm eine hohe Schießfertigkeit aneignen und sich mit der Handhabung vollkommen vertraut machen.

Da die Übungswaffe der Gebrauchswaffe in jeder Beziehung entspricht, so merkt er dann keinen Unterschied bei der Handhabung und beim Schießen im Ernstfalle.

Die Munitionsersparnis beim Übungsschießen ist so bedeutend, daß sich die Anschaffung einer Übungspistole sehr schnell bezahlt macht. 100 Schuß kosten nur 2,25 RM., also 5,75 RM. weniger als Pistolenmunition.

Für die Ausbildung von Polizei- und Kassenbeamten, Angehörigen der deutschen Jägerschaft, Bewachungspersonal usw. ist die Walther-Übungspistole geradezu eine Notwendigkeit.

Der beste Beweis ist das große Interesse, das diese Übungswaffe überall findet.

Die Übungswaffe wird auf Wunsch, gegen geringen Mehrpreis, auch mit verlängerten Holzgriffschalen geliefert.

Eines müssen Sie sich zur Regel machen: Bei Ziel- oder Handfertigkeitübungen stets Exerzierpatronen oder abgeschossene Hülsen verwenden! Niemals den gespannten Hahn bei leerem Patronenlager auslösen.

Übungs-  
waffe.

## Eine andere Möglichkeit,

sich die erworbene Schießfertigkeit zu erhalten bzw. sich eine hohe Fertigkeit anzueignen, bildet das Übungsschießen unter Verwendung eines Einstecklaufes für die Zentralfeuerpatrone Kal. 4 mm (M 20).

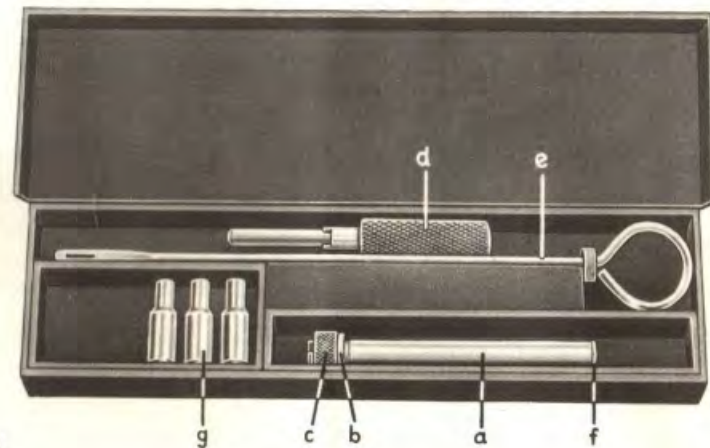
Die Walther-Selbstlade pistolen Modell PP und PPK Kal. 7,65 mm können in zweierlei Weise für diese billige Übungsmunition eingerichtet werden.

### I. Durch Einstecklauf und Stahlpatronen.

Der in Abb. 13 dargestellte Einstecklauf (a) wird nach Abschrauben der gerändelten Mutter (c) und des elastischen Ringes (b) von hinten in den Pistolenlauf der Walther-Selbstlade pistole Mod. PP oder PPK eingeführt, bis der Bund (f) im Patronenlager anliegt. Sollte der Einstecklauf sich etwa mit der Hand nicht ganz hineindrücken lassen, so kann mit dem Griffende des Hülsenausstoßers (d) nachgeholfen werden. Nun wird der Ring (b) aufgesteckt und die gerändelte Mutter (c) aufgeschraubt und so fest angezogen, als dies mit Daumen und Zeigefinger möglich ist.

Nun wird die Vorholfeder über den Lauf gesteckt und das Verschlussstück wieder aufgesetzt, das zum Einführen des Einstecklaufes zuvor abgenommen worden war. Ergibt sich beim Schießen, daß die Treffpunkt lage nicht die richtige ist, was verschiedene Ursachen haben kann, z. B. an den Augen des Schützen liegen kann, oder aber auch, allerdings

in geringerem Maß, an den geringen Fabrikationsunterschieden in Pistolen und Lauf, so ist es möglich, die Treffpunkt lage in der Weise zu verändern, daß man den Einstecklauf etwas dreht. Um beobachten zu können,



Nr. 171.

Abbildung 13.

um wieviel man den Lauf verdreht hat, ist an der Laufmündung eine Marke angebracht, deren Stellung man sich merken muß.

Die Stahlpatronen (g) haben, wie die Abb. 13 zeigt, äußerlich die ähnliche

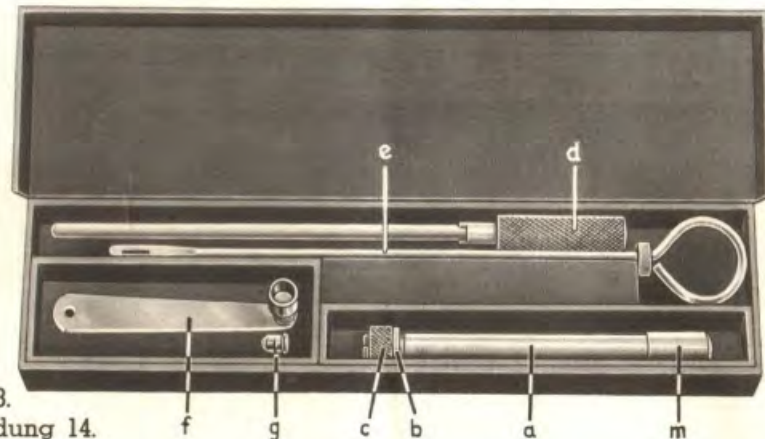


Form einer Patrone Kal. 7,65 mm. Sie sind aber auf Kaliber 4 mm durchbohrt und mit einem Patronenlager versehen für die Zentralfeuerpatrone Kal. 4 mm (g in Abb. 14). Man kann also diese Patronen in die Stahlpatronen einführen und das Pistolenmagazin nun in derselben Weise mit den Stahlpatronen laden, wie man es mit Patronen 7,65 mm lädt. Zweckmäßig ist aber das Magazin nicht mit mehr als 5 bis höchstens 6 Stahlpatronen zu laden, um zuverlässiges Zuführen der Patronen zu gewährleisten. Die Schießbedingungen z. B. des Kartells für Jagd- und Sportschießen und andere schreiben ja auch nur Serien von 5 Schuß vor.

Nach Einführen des gefüllten Magazins bringt man durch Zurückziehen des Verschlusses und Wiedervorgleitenlassen desselben eine Stahlpatrone in das Patronenlager der Pistole. Die Stahlpatrone ragt dann mit ihrem vorderen Teil in den entsprechend ausgebildeten Teil des Einstecklaufes hinein und findet auch dort ihre Anlage nach vorne. Die Pistole kann nun abgefeuert werden, wobei natürlich durch die geringe Rückstoßenergie der kleinen Patronen ein selbsttätiges Laden nicht mehr eintritt. Für die folgenden Schüsse muß also die Ladebewegung stets von Hand ausgeführt werden, wobei beim Zurückziehen des Verschlusses die Stahlpatrone mit der darin befindlichen abgefeuerten 4 mm Patrone herausgeworfen, und beim Vorgleiten die nächste Stahlpatrone eingeführt wird.

## II. Durch Einstecklauf mit Ladelöffel.

Abb. 14 stellt die andere ebenso beliebte Lösung der Aufgabe dar. Der Einstecklauf (a) wird in unter I beschriebener Weise in den Pistolenlauf



Nr. 173.

Abbildung 14.

eingeführt und verschraubt. Das bezüglich der Veränderung der Treffpunktlage Gesagte gilt auch hier.

Er legt sich hierbei mit dem Messingring (m) im Patronenlager an. An seinem hinteren Ende hat er wie ein normaler Lauf das Patronenlager für die Zentralfeuerpatrone Kal. 4 mm (g). Ist der Lauf so richtig eingesetzt und die Vorholfeder und das Verschußstück wieder aufgesetzt, so wird zum Laden das Verschußstück zurückgezogen und bleibt, da keine Patronen im Magazin sind, hinten stehen. Mit Hilfe des Ladelöffels (f) wird nun eine Zentralfeuerpatrone Kal. 4 mm in das Patronenlager des Einstecklaufes durch die Auswurföffnung eingeführt. Um das Verschußstück wieder vorgehen zu lassen, ist durch Drücken auf den Magazinhalter das Magazin soweit aus der Pistole herauszunehmen, daß das Verschußstück sich hinten nicht mehr fängt; zieht man es zuerst leicht nach rückwärts, so gleitet es nunmehr ganz nach vorne. Die Pistole kann nun abgefeuert werden.

Zum Wiederladen muß zuerst das Verschußstück zurückgezogen werden, und damit es hinten stehenbleibt, muß das Magazin zuvor wieder hineingedrückt worden sein. Dann stößt man von vorne mit dem Stift (d) die Hülse aus dem Patronenlager, wirft sie an der Auswurföffnung heraus und ladet mit dem Löffel eine neue Patrone (g), wie vorher beschrieben. Der Stift (d) ist aus weichem Messing, sodaß die Züge damit nicht beschädigt werden können. Man verwende zum Ausstoßen der Hülsen nur diesen Messingstift, ebenso wie zum Ausstoßen der Hülsen aus der Stahlpatrone nur allein der in Abb. 13 abgebildete kürzere Messingstift (d) zu verwenden ist.

Die Treffgenauigkeit der unter I und II beschriebenen Einsteckläufe ist fast gleich hervorragend. Nachstehend zwei Trefferbilder in  $\frac{1}{4}$  natürlicher Größe (Abb. 15 und 16).



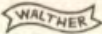
Abbildung 15.

Abb. 15.  
Mit Einstecklauf und Stahlpatrone auf 10 m Entfernung.



Abbildung 16.

Abb. 16.  
Mit Einstecklauf und Ladelöffel auf 10 m Entfernung.

Achten Sie beim Einkauf von Einsteckläufchen auf alle Fälle darauf, daß dieselben das  Zeichen tragen. Nur in diesem Falle haben Sie die Gewähr für lehrmäßige Fertigung, genaues Passen und Ia Schußleistung.

Ein Urteil aus der Praxis: „Das Schießen mit dem Einsteckläufchen hat mich besonders interessiert und habe selbst gestern damit geschossen. Der Erfolg auf eine 12-kreisige Scheibe war auf 10 Schuß: 107 Ringe. Ein Resultat, das ich mir hätte nie erträumen lassen und nur aus einer Waffe erzielt werden kann, die deutsche Wertarbeit erkennen läßt!“

Otto Zehender, Dinkelsbühl, 27. XII. 35.

Vorschläge zur Errichtung eines Übungsstandes und zur Ausführung eines Übungsschießens stehen Interessenten zur Verfügung.



## Einige Anerkennungs schreiben.

**Georg Lechner**, Sonderberichterstatter der Leipziger Neuesten Nachrichten,  
Leipzig, C. L., Ranstädter Steinweg 42, 13. 10. 1935.

Ihr Schreiben vom 26. September 1935 habe ich erhalten. Ich kann Ihnen nunmehr die erfreuliche Nachricht zukommen lassen, daß ich Ihre Walther-Pistole auf der ganzen Fahrt mitgehabt habe und trotzdem sie verschiedene Sandstürme in den drei von mir durchquerten Wüsten hat überstehen müssen, versagte sie niemals.

**Helmar von Otterstedt**, Gräfeling b. München, Landhaus Otterstedt,  
Spitzebergerstraße 2, 28. 12. 1935.

Seit einiger Zeit im Besitze einer Ihrer vorzüglichen, technisch geradezu glänzenden PP Kal. 7.65 mm, möchte ich nicht versäumen, Ihnen Bewunderung und Dank auszusprechen. Kein Wunder, wenn man überall von der „WALTHER“ Pistole spricht. Daß ich diese einzigartige Waffe überall empfehlen werde, versteht sich von selbst.

**Simon Heim**, Gewehr-Fabrikant, Nürnberg, Färberstraße 32, 6. 1. 1936.

Meine besondere Anerkennung spreche ich Ihnen aus für die ganz hervorragende Schußleistung der PP-Pistole. Beim Probeschießen erzielte ich bei 2×5 Schuß auf 15 m auf die Mann-Figurenscheibe jedesmal die Höchststringzahl. Bei einmal 5 Schuß Schnellfeuer waren diese auf 5 cm zusammen gesessen. Die Funktion war vollkommen einwandfrei.

**W. Fischer**, Mikerndorf, Post Dachau, 30. 1. 1936.

Ich bin überzeugt, daß jeder Waffenliebhaber und Waffenkenner, der Ihre Pistole in die Hände bekommt, diese - ich bin kein Freund von hochtönenden Worten, aber in diesem Falle finde ich kein gleichwertiges - wirklich genial durchkonstruierte Waffe weiter empfehlen wird. Das Zusammenarbeiten von Spannstück, Hahn, Hahnsperrstück und Entspannstück zu beobachten, ist ein wirklicher Genuß, ebenso wie das Zusammenarbeiten der Abzugstange mit dem Spannstück, durch daß das Doppeln ausgeschaltet wird.

**Erich Bing**, Gera, Roonstraße 6, 14. 3. 1936.

Als Polizeibeamter mit 11 jähriger Dienstzeit erlaube ich mir, Ihnen gleichzeitig meine Anerkennung für Ihre PP Kal. 7.65 mm aussprechen zu dürfen. Präzise Arbeit, Handlichkeit und Treffsicherheit sind einzigartig.

**Emil Lingsens**, Ortsgruppen Amtsleiter, Kölnplatz 7, Düren, 4. 4. 1936.

Ich teile Ihnen hierdurch mit, daß ich mit Ihrer PPK Nr. 758170 Kal. 7.65 mm sehr zufrieden bin. Die Pistole besteht aus gutem Material und ist in der Schußleistung prima, daß ich Sie einem jeden empfehlen kann.

**Gustav Rosenkranz**, Werkzeugfabrik u. Metallwaren, Solingen, Beethovenstraße 86, 24. 5. 1936.

Es wird Sie vielleicht interessieren, zu erfahren, daß ich bei dem Plaketenschießen der D. J. Kreis Solingen mit Ihrer „WALTHER“ PPK Nr. 878493 Kal. 7.65 mm der beste Pistolenschütze des Kreises Solingen wurde.

**Adam Schork**, Waffenfabrik, München 2 S. O. Morassistraße 4, 10. 7. 1936.

Zu Ihrer Kenntnis diene Ihnen, daß ich mit Ihrer PPK-Pistole Kal. 22 anläßlich eines Jägerschießens in Unterdill b. München in 50 Schuß fünfzig Zehner schoß, also das Höchste, was erreicht werden kann auf dieser Scheibe.

**Lorenz Dieter**, München, Herzog Wilhelmstraße 11, 31. 7. 36.

Gleichzeitig möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich beim letzten Schießen der D. J. mit Ihrer PPK Kal. 7.65 mm im Fertigkeitsschießen die höchstmögliche Ringzahl von 100 Ringen wiederholt geschossen habe. Die Pistole habe ich schon etliche Jahre im Besitz und es sind schon verschiedene Tausend Schuß daraus verfeuert worden. Die Pistole funktioniert heute noch genau so wie neu und die Leistung der Pistole ist immer noch die gleiche.

**Hauptmann Handrik**, Döberitz, 11. 8. 1936.

Ihnen und Ihrer Gefolgschaft meinen herzlichen Dank für Ihre Glückwünsche, vor allem aber für die Leistungen Ihrer Waffe, die viel zu gutem Gelingen beigetragen hat

Paul Lenz, Stettin, Warsower Straße 21 / II,

3. 9. 1936.

Vor etwa 10 Monaten kaufte ich mir die „WALTHER“ Pistole Modell PPK. Mit dieser bin ich bisher außerordentlich zufrieden gewesen. In Bezug auf Schußleistung und Präzision habe ich noch keine Pistole gesehen, die es mit der „WALTHER“ aufnehmen könnte.

Joachim Sausenthaler, bei Schreinermeister Lorenz Schmid,  
Roggenburg über Neu-Ulm in Schwaben,

26. 9. 1936.

Ich besitze die „WALTHER“ Pistole Modell PPK Nr. 901 163 Kal. 7.65 mm. Die Schußleistung der Pistole ist großartig, die Funktion ist ausgezeichnet.

Palfy Gyula, Bankbeamter, Budapest I, Meszaros- u. 19. III. 5.

15. 10. 1936.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit Ihrer, durch die hiesige Knebelsche Waffenhandlung am Ende des vorigen Jahres bestellte Walther-Polizei-Pistole Modell PP für 22 longrifle Patr., Nr. 891 971 am 11. d. Mts. im gebrauchsmäßigen Pistolenschießen die ungarische Meisterschaft erworben habe, die ich hauptsächlich Ihrer mit tadelloser Treffsicherheit und bewundernswerter Zuverlässigkeit arbeitenden Pistole zu verdanken habe.

Fritz Kienz, zum „Grünen Hof“ Karlsruhe-Daxlanden,

20. 10. 1936.

Ich komme zurück auf Ihr Schreiben vom 24. April 1936, mit welchem Sie mir Ihre Druckschriften übersandten. Ich habe mir daraufhin Ihre Modelle angesehen und mich für das PP Modell entschieden. Meine inzwischen gemachten Ziel- und Schießübungen haben mich aufs Beste befriedigt. Ich muß die Präzisionsarbeit und gute Handhabung stets loben und bereue es nicht, Ihrer „WALTHER“-Waffe den Vorzug im Kauf gegeben zu haben.

W. Sonnberg, Neumünster, Großflecken 75,

25. 10. 1936.

Im Juli d. J. kaufte die hiesige Behörde auf mein Anraten eine WALTHER-Pistole PP Kal. 22 von einem hiesigen Waffenmeister.

Ich kann Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß die Pistole zur größten Zufriedenheit ausgefallen ist und alle Erwartungen weit übertraffen hat. Ihre Pistole ist von einer Treffgenauigkeit, die alle Schützen, die damit schießen, in Erstaunen versetzt. Mehrfach habe

ich beim jagdlichen Uebungsschießen mit 5 Schuß 50 Ringe geschossen. Beim Plaketten-schießen konnte ich mit 20 Schuß 186 Ringe erreichen. Hierbei waren verschiedene Schnelligkeitsübungen zu erfüllen, die ich in der denkbar kürzesten Zeit und mit bestem Erfolg erfüllte.

Auf Grund der guten Schießleistungen mit ihrer Pistole konnte ich beim Plakettschießen der Deutschen Jägerschaft mit 494 Punkte die goldene Plakette der Deutschen Jägerschaft holen. Ihre Pistole eignet sich auf Grund der billigen Munition (Kleinkalibermunition) besonders gut zum Uebungsschießen, aber auch als Verteidigungswaffe ist sie auf Grund ihrer Treffgenauigkeit, ihrer leichten Handhabung, ihrer Funktionssicherheit eine äußerst wertvolle Waffe.

Von der Sorgfalt, wie gerade die Waffen der Waltherwerke überprüft werden, konnte ich mich selbst überzeugen beim Uebungsschießen der Schnellfeuerschützen der Olympiakernmannschaft in Berlin-Wannsee im Juli dieses Jahres.

#### Letzte Erfolgsmeldungen:

Bei den Meisterschaftskämpfen in Berlin-Wannsee um die Meisterschaft der Deutschen Jäger, anlässlich der Grünen Woche 1936, schoß die Siegermannschaft ausschließlich mit „WALTHER“ Pistolen. Auch der beste Pistolenschütze benutzte die „WALTHER“.

Bei den olympischen Spielen 1936 in Berlin konnte die Treffgenauigkeit und Feuergeschwindigkeit der Walther-Pistolen besonders eindrucksvoll unter Beweis gestellt werden. Es wurden im Pistolen-Schnellfeuerschießen errungen:

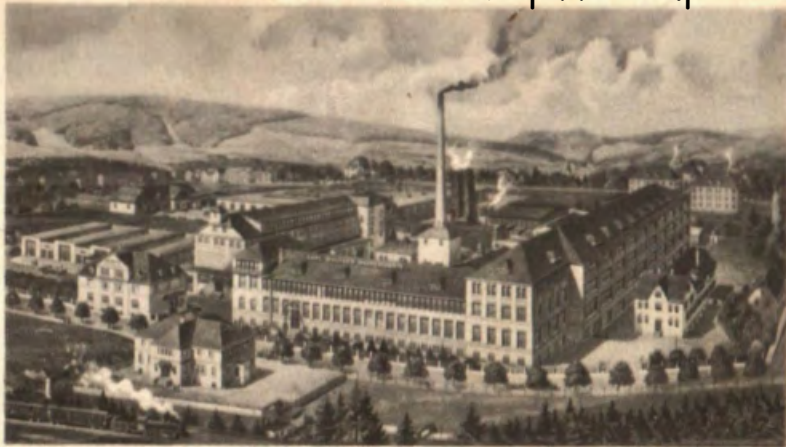
- |   |                     |
|---|---------------------|
| von van Oyen, Deutschland                   | die Goldmedaille,   |
| • Hauptmann Hax, Deutschland                | die Silbermedaille, |
| • Ullmann, Schweden                         | die Bronzemedaille, |
| 4. Sieger wurde Papadimas, Griechenland und |                     |
| 5. Sieger wurde Helge Meuller, Schweden.    |                     |

Auch der Sieger im Modernen Fünfkampf, Hptm. Handrick, benutzte zu seiner Schießübung die Walther-Pistole.

Die ungarische Meisterschaft im gebrauchsmäßigen Pistolenschießen wurde mit der „WALTHER“ Polizeipistole PP Nr. 891 971 am 11. 10. 1936 errungen.



<http://www.pistole38.nl>



**CARL WALTHER / WAFFENFABRIK  
ZELLA-MEHLIS (THÜRINGEN)**